

## Lesegottesdienst zum Karfreitag, 02.04.2021

„Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingebornen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“

Karfreitag – der Tag der Kreuzigung Jesu. Für uns ist er diesen Weg ans Kreuz gegangen. Er hat damit alles auf sich genommen, was wir allein nicht tragen können. Er entlastet uns.

Ihm vertrauen wir uns an und feiern Gottesdienst im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

### Gebet:

Herr, Jesus Christus,  
du stirbst am Kreuz,  
du bist den Weg des Leidens gegangen, der inneren Einsamkeit, der Verzagtheit.  
Wir kommen heute zu dir, wie wir sind,  
mit unseren inneren und äußeren Verletzungen,  
mit unserer Schwachheit, mit unseren Nöten und Ängsten.  
Sei du bei uns, mach unsere Herzen weit,  
damit wir das Wort vom Kreuz recht hören und bewahren. Amen.

Lied: „Herzliebster Jesu, was hast Du verbrochen“ (EG 81)

### Evangelium bei Johannes im 19. Kapitel:

Da überantwortete er ihnen Jesus, dass er gekreuzigt würde.

Sie nahmen ihn aber, und er trug selber das Kreuz und ging hinaus zur Stätte, die da heißt Schädelstätte, auf Hebräisch Golgatha. Dort kreuzigten sie ihn und mit ihm zwei andere zu beiden Seiten, Jesus aber in der Mitte.

Pilatus aber schrieb eine Aufschrift und setzte sie auf das Kreuz; und es war geschrieben: Jesus von Nazareth, der Juden König. Diese Aufschrift lasen viele Juden, denn die Stätte, wo Jesus gekreuzigt wurde, war nahe bei der Stadt. Und es war geschrieben in hebräischer, lateinischer und griechischer Sprache. Da sprachen die Hohenpriester der Juden zu Pilatus: Schreibe nicht: Der Juden König, sondern dass er gesagt hat: Ich bin der Juden König. Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben.

Die Soldaten aber, da sie Jesus gekreuzigt hatten, nahmen seine Kleider und machten vier Teile, für jeden Soldaten einen Teil, dazu auch den Rock. Der aber war ungenäht, von oben an gewebt in einem Stück. Da sprachen sie untereinander: Lasst uns den nicht zerteilen, sondern darum losen, wem er gehören soll. So sollte die Schrift erfüllt werden, die sagt (Ps 22,19): »Sie haben meine Kleider unter sich geteilt und haben über mein Gewand das Los geworfen.« Das taten die Soldaten.

Es standen aber bei dem Kreuz Jesu seine Mutter und seiner Mutter Schwester, Maria, die Frau des Klopas, und Maria Magdalena. Als nun Jesus seine Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter: Frau, siehe, das ist dein Sohn! Danach spricht er zu dem Jünger: Siehe, das ist deine Mutter! Und von der Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.

Danach, als Jesus wusste, dass schon alles vollbracht war, spricht er, damit die Schrift erfüllt würde: Mich dürstet. Da stand ein Gefäß voll Essig. Sie aber füllten einen Schwamm mit Essig und legten ihn um einen Ysop und hielten ihm den an den Mund. Da nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht. Und neigte das Haupt und verschied. (Joh 19, 18-30)

## Predigt über Jes 52, 13-15; 53, 1-5:

Gnade und Friede sei mit euch von dem, der da ist, der da war und der kommt. Amen.

Liebe Gemeinde, liebe Leserinnen und Leser!

Menschen leiden, überall auf der Welt und zu allen Zeiten. Und so oft stellt sich die Frage nach dem Warum und nach dem Sinn von Leiden. Gründe, Erklärungen können helfen, das Leiden besser zu ertragen. Oft aber laufen sie ins Leere und Menschen kommen zu der bitteren Erkenntnis: Ich sehe in meinem Leiden keinen Sinn. Ich weiß nicht warum. Aber ich muss es hinnehmen und aushalten.

Heute am Karfreitag geht es um das Leiden Jesu. Auch da wurde durch die Jahrhunderte gefragt und gerätselt, warum Jesus so leiden musste, welchen Sinn dieses Leiden denn habe und ob Gott das nicht alles hätte ganz anders machen können.

Um das Leiden Jesu zu deuten und zu verstehen, hat man auch in die hebräische Bibel, unser Altes Testament, geguckt. Dort finden sich beim Propheten Jesaja die sog. Gottesknechtlieder. Ein Abschnitt daraus ist heute für die Predigt vorgesehen. Jesaja schreibt:

*„Siehe, meinem Knecht wird's gelingen, er wird erhöht und sehr hoch erhaben sein. Wie sich viele über ihn entsetzten – so entstellte sah er aus, nicht mehr wie ein Mensch und seine Gestalt nicht wie die der Menschenkinder –, so wird er viele Völker in Staunen versetzen, dass auch Könige ihren Mund vor ihm zuhalten. Denn was ihnen nie erzählt wurde, das werden sie nun sehen, und was sie nie gehört haben, nun erfahren.*

*Aber wer glaubt dem, was uns verkündet wurde, und an wem ist der Arm des Herrn offenbart? Er schoss auf vor ihm wie ein Reis und wie eine Wurzel aus dürrem Erdreich. Er hatte keine Gestalt und Hoheit. Wir sahen ihn, aber da war keine Gestalt, die uns gefallen hätte. Er war der Allerverachtetste und Unwerteste, voller Schmerzen und Krankheit. Er war so verachtet, dass man das Angesicht vor ihm verbarg; darum haben wir ihn für nichts geachtet.*

*Fürwahr, er trug unsre Krankheit und lud auf sich unsre Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre. Aber er ist um unsrer Missetat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt.“ (Jes 52, 13-15; 53, 1-5)*

Wer dieser Gottesknecht war, weiß man nicht. Aber das, was über ihn gesagt und geschrieben wurde, war eine Deutungshilfe für das Leiden Jesu. Und so will ich versuchen, einige Gedanken aus diesen Zeilen ins Licht der Passionsgeschichte zu stellen.

Verachtet, erniedrigt, von allen verlassen stirbt Jesus am Kreuz. Wir haben es im Evangelium gehört. Sein Leiden war schrecklich. Er war „der Allerverachtetste“. Mit anderen Worten: Schlimmer geht nicht. Tiefer, elender, leidvoller ist nicht vorstellbar. Jesus ist da, wo das Leid am größten ist. Er ist am tiefsten Punkten des Lebens angelangt. In Schmerz, Verzweiflung, Krankheit, Angst und Tod. Jesus, der Sohn Gottes kennt es, ganz unten zu sein. Niemand kann tiefer fallen als in seine Hände!

Das Neue Testament bekennt Jesus in verschiedener Weise: Jesus hat Menschen geheilt. Jesus lebte für andere. Er heilte Menschen mit schlimmen, ansteckenden Krankheiten. Er nahm sich der psychisch Kranken an, die man für besessen hielt und fürchtete. Er ließ sich auf die Sünder ein, die Verwerflichen, die Gescheiterten, die jedermann mied. Das war ein mühsamer, aufopferungsvoller Weg. Die Verhaftung und das Todesurteil kamen nicht überraschend. Sie waren nur der letzte Schritt seiner Hingabe für andere. Wie kein anderer erkennt Jesus, was Menschen fehlt. Er kennt unsere Bedürftigkeit. Die Verlorenen will Jesus suchen und retten. „Er trug unsre Krankheit und lud auf sich unsre Schmerzen.“ (Jes 53, 4) So setzt Gott sich ein. So gibt Jesus sich hin. Jesus ist für uns gestorben.

Damals rund um die Verurteilung und Kreuzigung sind Menschen schuldig geworden, denn sie haben einen Unschuldigen verurteilt zum Tod am Kreuz. Und Jesus wehrt sich nicht. Er vergibt allen, weil alle Vergebung brauchen.

Heute, jeden Tag und überall auf der Welt machen wir Menschen uns schuldig. Wir suchen unseren Vorteil zu Lasten anderer. Wir nehmen keine Rücksicht auf die Schwachen. Die Ressourcen dieser Welt werden ohne Rücksicht auf die Folgen vergeudet. Und wenn wir versuchen, es besser, es richtiger zu machen, stoßen wir ständig an unsere Grenzen, erleben, dass wir es nie aus eigener Kraft ganz richtigmachen können.

Deshalb wendet Gott sich uns in Jesus zu. „Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt!“ (Jes 53, 5) In Jesus nimmt Gott selbst die Folgen der Sünde auf sich. Es ist seine Entscheidung. Er setzt sich ein. Er trägt die Last der Schuld. Er bringt unser Versagen, unsere Schuld ans Kreuz. Jesus übernimmt. Er ist für uns gestorben.

Weil wir Menschen sind, werden wir schuldig, ja sind wir schuldig. Wir können uns dem nicht entziehen, auch bei allem Bemühen nicht, Dinge gut und richtig zu machen. Und genau in diese Situation hinein stellt sich der Allerverachtetste und Unschuldigste an unsere Seite, trägt unsere Schuld, lässt sich ans Kreuz nageln und nimmt sie mit. Er nimmt auf sich, was wir nicht zu tragen vermögen. Jesus trägt unser Kreuz. Er trägt unser Leid. Er identifiziert sich mit uns. Er wird mit uns eins. Seine Einladung besteht darin: lass Dir tragen helfen! Dann gewinnst du deinem eigenen Leiden nicht unbedingt einen Sinn ab, aber du musst nicht allein aushalten. Es trägt einer mit. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als unsere Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

Lied: „O Haupt voll Blut und Wunden“ (EG 85)

Fürbittgebet:

Du Schmerzensmann, Jesus Christus,  
du trägst unsere Krankheit,  
du lädst auf dich unsere Schmerzen.  
*Erbarme dich.*

Du Schmerzensmann,  
du wurdest verraten,  
gedenke derer, die von ihren Nächsten fallengelassen werden.  
*Erbarme dich.*

Du wurdest verleugnet,  
gedenke derer, die dich preisgeben.  
*Erbarme dich.*

Du wurdest verhört,  
gedenke derer, die verklagt und falsch beschuldigt werden.  
*Erbarme dich.*

Du wurdest bespuckt,  
gedenke derer, die um deinetwillen leiden.  
*Erbarme dich.*

Du wurdest verspottet,  
gedenke derer, die der Verachtung anderer ausgeliefert sind.  
*Erbarme dich.*

Du wurdest geschlagen,  
gedenke derer, die unter der Gewalt zusammenbrechen.  
*Erbarme dich.*

Du wurdest gefoltert,  
gedenke derer, die schutzlos sind und gequält werden.  
*Erbarme dich.*

Du wurdest zum Tod verurteilt,  
gedenke auch der Mörder und Täter.  
*Erbarme dich.*

Du wurdest zum Richtplatz getrieben,  
gedenke derer, die das Elend ohne Mitleid beobachten.  
*Erbarme dich.*

Du wurdest ans Kreuz geschlagen,  
gedenke derer, die ermordet werden.  
*Erbarme dich.*

Du hast geweint,  
gedenke derer, die trauern.  
*Erbarme dich.*

Du hast mit Gott gerungen,  
gedenke aller, die in Angst sind.  
*Erbarme dich.*

Du wurdest allein gelassen,  
gedenke der Sterbenden.  
*Erbarme dich.*

Du Schmerzensmann, Jesus Christus,  
du bist gestorben.  
Für uns.  
*Erbarme dich.*

(Wochengebet der VELKD; [www.velkd.de](http://www.velkd.de))

Amen.

Wir beten gemeinsam:

Vater unser im Himmel,  
geheiligt werde dein Name, dein Reich komme,  
dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib und heute  
und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.  
Und führe uns nicht Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen;  
denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen:

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.

Amen.